

■ Der AK trifft sich sechswöchentlich zum Austausch über Grundschulfragen. Und da gibt es natürlich eine ganze Menge. Zu den Brennpunktproblemlagen und der mangelnden Ausstattung von Schulen kommt aktuell der

Umgang mit »Kompolei« und den Zeugnissen, die Einrichtung neuer Klassen, die versuchte Zwangseinrichtung von schlecht ausgestatteten Ganztagschulen dazu.

Berichte aus dem Arbeitskreis Grundschule der GEW

In der nächsten Zeit werden wir als Schwerpunkt über »Kompolei« reden müssen, da die Behörde auch dem Personalrat gegenüber nicht mit offenen Karten gespielt hat. Die Lage ist, dass die Zeugnisse per Gesetz durchgeboxt wurden, trotz kritischer Stellungnahmen, »Kompolei« aber von den Lehrkräften nicht benutzt werden muss, und wenn, dann freiwillig. In Kollegien wurde aber von Behördenseite getragen, daß »Kompolei« nur dann nicht benutzt werden könnte, wenn das Kollegium eine Alternative formuliert hätte und vor-

legt. Das hat dazu geführt, dass Viele gesagt haben, sie tun sich das nicht auch noch an als Mehrarbeit, und haben dementsprechend »Kompolei« dann doch benutzt. So führt man durch die Hintertür ein und hält sich nicht an Absprachen. Außerdem hat es eine Pilotierung, die diesen Namen verdient, bisher nicht gegeben. Es muss klar sein, dass es eine Auswertung dieser »ersten Runde mit Kompolei« unter massiver Beteiligung von uns Lehrkräften geben muss!

Nächstes Treffen des AK nach den Ferien am 05.09., 17.00 Uhr in der Geschäftsstelle der GEW. **Motto: Wenn du nichts änderst, dann ändert sich nichts!**

Die gute Idee einer **Einladung von Schulen an die Stadtteilpolitiker** in den Unterricht zu kommen und über einen gewissen Zeitraum die Situation überhaupt als oft dramatisch wahrnehmen zu können, um dann Forderungen zu formulieren, ist an der Grundschule Stichnathstraße durchgeführt worden. Wir sind gespannt auf Ergebnisse und Aktivitäten der lokalen Politik.

Beschlossen und festgelegt wurde auch eine neue Diskussionsrunde mit den Bildungsdeputierten der Parteien am 09.06. im DGB-Haus. Wir werden in der nächsten Ausgabe berichten. Nach der ersten Runde im Oktober hat sich bisher nichts Positives getan, oder?

Am 18.05. gab es eine vom AK geplante **Veranstaltung zum Thema »Die Lüge der digitalen Bildung«** zum gleichnamigen Buch von Leipner/Lemke mit der These, dass die frühe Einführung und Nutzung digitaler **Medien in Kita und Grundschule** eher schade und deswegen dort für einen »digitalen Freiraum« plädiert wurde. Sowohl Neurobiologie als auch Pädagogik liefern genug Argumente für diese These, sie wird aber in der öffentlichen Diskussion oft verschwiegen oder diffamiert. Die Veranstaltung bot Rahmen für eine offene Diskussion. Leider gab es keine Stellungnahme von Behördenvertretern oder Vertretern des Zentrums für Medien, obwohl anwesend. Da hätte man sich eine Position gewünscht, die erläutert wie man Medienkompetenz und Fortbildung/Ausbildung (Fortbildung GS eine einzige: Lernsoftware in der Grundschule, Umgang mit Lernwerkstatt, Playway, Cesar und Co.) unter Bremer Verhältnissen mit dem sogenannten Masterplan verwirklichen will. Es gab viele Beiträge, die die Risiken des verstärkten Medieneinsatzes kritisierten, auch unter dem Aspekt der Strahlung (Arbeitskreis Elektromog des BUND), aber auch Stellungnahmen zu positiven Erfahrungen mit z.B. Antolin o.ä. Wir werden dranbleiben an der wichtigen Diskussion.

Nächstes Treffen der Fachgruppe Oberschule:

»Baustellen, Baustellen...« Wie startet die Oberschule in das neue Schuljahr?

am 01. September um 17.00 Uhr
Gaststätte Lilie (Findorff)

■ In den letzten beiden Sitzungen hat sich die Fachgruppe mit der von der Bürgerschaft beschlossenen »externen Evaluation der Bremer Schulreform« beschäftigt. Themen sind dabei u.a. das Zwei-Säulen-Modell und die Einführung der Inklusion. Die Kommission soll nach den Sommerferien mit ihrer Arbeit

beginnen. GEW und Personalrat sollten darauf achten, dass die Erfahrungen der Beschäftigten beachtet werden und die mangelhafte Ausstattung der Schulen in die Beurteilung einbezogen wird.

In der nächsten Sitzung (s.o.) wollen wir zunächst Informationen über den Start ins neue Schuljahr zusammentragen und unsere weitere Arbeit planen.

Des Weiteren planen wir ein **Wochenendseminar in Bad Zwischenahn am 21./22. Oktober** (Freitag Nachmittag bis Samstag Mittag).

Dort soll es am ersten Tag einen weiteren Austausch zwischen den Schulen und einen Vortrag geben, für den zweiten Tag sind Arbeitsgruppen geplant.

Hochschule: Protest gegen Bundeswehr-Studiengang

■ In einem ausführlichen Brief an die Rektorin der Hochschule Bremen hat Ralf Streibl, Personalrat an der Uni Bremen und Mitglied des Bremer Stadtverbandes, die »strukturelle Kooperation eines Studienganges mit der Bundeswehr« als Fehlentscheidung bezeichnet und seine Tätigkeit als Lehrbeauftragter aufgekündigt. Der Brief setzt sich ausführlich mit der Verantwortung der Wissenschaft und der Bedeutung der Zivilklausel auseinander. Er ist auf der Homepage der BLZ nachzulesen.